



FFH-ALBUM

Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel – Betreuungsgebiet Lütz (Teil I)

FFH-5809-301



(C. Lehr)



FFH-ALBUM

Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel – Betreuungsgebiet Lütz (Teil I)

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Teil I: Lebensraumtypen und Arten, Teil II: Vertragsnaturschutz und Biotoppflege

Schutzgebietsausweisung	FFH-Schutzgebiet seit 2005
Biotopbetreuung seit:	1995
Entwicklungsziel (bezogen auf das FFH- Gebiet u.a.):	Erhalt oder Wiederherstellung von extensiv genutztem Grünland, artenreichen Mager- und Pionierasen und unbeeinträchtigten Felslebensräumen sowie der natürlichen Gewässer- und Uferdynamik. Sicherung von ungestörten Fledermausquartieren in Höhlen und Stollen.
Maßnahmenumsetzung:	Von 2011 bis 2012 Erstellung des Bewirtschaftungsplans als Entwurf. 2014 Beginn der Umsetzung der Natura 2000-Maßnahmen im Rahmen der Biotopbetreuung. 2016 Fertigstellung und Veröffentlichung des Plans (BWP).
Zustand (früher):	In den 1990er Jahren Magerwiesen und Halbtrockenrasen an vielen Orten so auch in Lütz nach Nutzungsaufgabe der Sukzession überlassen. Gesteinshalden und Felstrockenrasen durch Nährstoffeintrag und Verbuschung bedroht.
Bisher erreichtes Ziel:	Erhalt und zum Teil Wiederherstellung u.a. der Offenland-Lebensraumtypen „Flachland-Mähwiesen“ (6510), „Trockenrasen“ (6210) und „Silikatschutthalden“ (8150).



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis
„Cochem-Zell“:**

Dr. Corinna Lehr
Tel: 06131-963990
mailto: corinna.lehr@biodata-gmbh.de

Impressum



Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

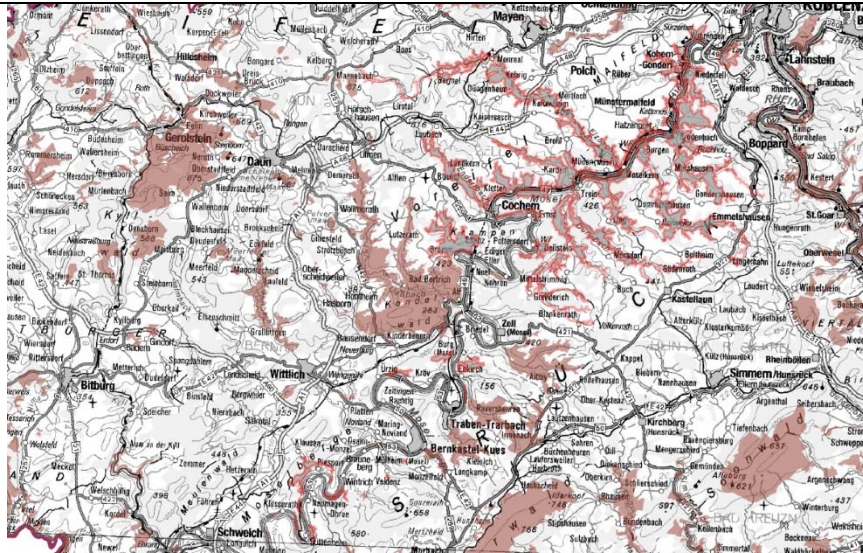
Fotos: C. Lehr, W. Schepp
Text: C. Lehr
Stand: März 2016

FFH-Gebiet „Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel“ zwischen Trittenheim und Koblenz (Teilflächen markiert)

(LANIS Mapserver, Stand: 03-2016 Maßstab: 1 : 450.000)

Legende:




-  FFH-Gebiete Gesamtkulisse
-  FFH-Gebiet "Moselhänge ..."

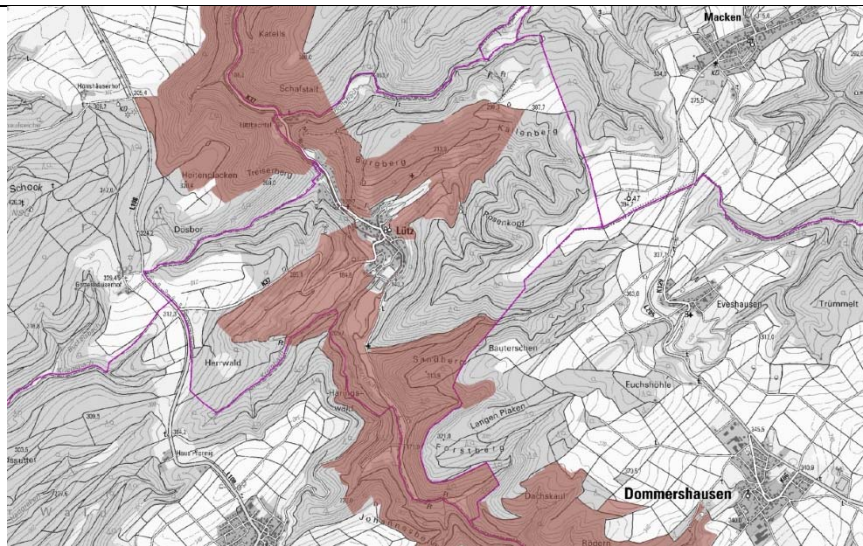


FFH-Gebiet „Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel“ im Bereich der Gemarkung Lütz

(LANIS Mapserver, Stand: 03-2016 Maßstab: 1 : 30.000)

Legende:




-  FFH-Gebiete Gesamtkulisse
-  Gemeindegrenze
-  Landesgrenze

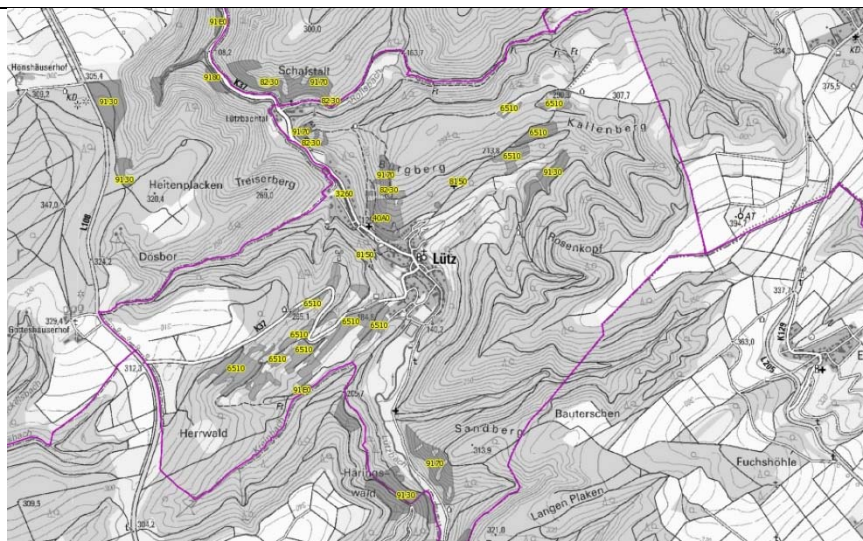


FFH-Lebensraumtypen

(LANIS Mapserver, Stand: 03-2016 Maßstab: 1 : 20.000)

Legende:

-  LR (Lebensraumtypen)
-  Gemeindegrenze
-  Landesgrenze





Lütz liegt in einem Nebental der Mosel auf der Hunsrückseite. Das Bild zeigt einen Blick in Richtung Nordosten.

(C. Lehr, 2002)



Abraumhalden aus Zeiten des Schieferbergbaus prägen die Landschaft rund um den Ort.

(C. Lehr, 2007)



Der Landschaftsteil mit seinen Wiesen und Weiden im Talkessel umgeben von Wäldern trägt auch den Namen „Lützer Schweiz“.

(C. Lehr, 2004)

LRT „Extensive Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe“ (6510). Die Wiesen haben einem hohen Artenreichtum und wurden im Rahmen der Bewirtschaftungsplanung mit einem hervorragenden Erhaltungszustand (A) bewertet.

(C. Lehr, 2009)



LRT „Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen“ (6210). Den Blühaspekt im Mai bestimmt die Astlose Graslilie (*Anthericum liliago*).

(C. Lehr, 2011)



LRT „Silikatschutthalden der kollinen bis montanen Stufe“ (8150). Von Seiten der Gemeinde wird aufkommende Verbuschung auf den Halden beseitigt, um das Landschaftsbild und den Lebensraumtyp zu erhalten.

(C. Lehr, 2002)





LRT „Waldmeister-Buchenwald“ (9130). Auf den Moselhöhen stockt die Buchenwaldvariante, die einen basenreichen Untergrund benötigt.

(C. Lehr, 2002)



LRT „Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald“ (9170). Der wärme-liebende Waldbiotyp kommt auf trockenen, flachgründigen Standorten vor. Eine der Charakterarten ist die Elsbeere (*Sorbus torminalis*)

(C. Lehr, 2002)



Die zahlreichen Stollen rund um Lütz dienen den beiden FFH-Anhang II Fledermausarten Großes Mausohr und Bechsteinfledermaus als Winterquartier.

(W. Schepp, 2009)

Gemeine Küchenschelle
(*Pulsatilla vulgaris*)
wächst auf kalkreichen
Felstrockenrasen

(C. Lehr, 2009)



Der Gemeine Wundklee
(*Anthyllis vulneraria*)
kommt in den Kalkhalb-
trockenrasen in Lütz vor.

(C. Lehr, 2002)



Der Echte Seidelbast
(*Daphne mezereum*) ist
ein typischer Begleiter
basenreicher
Buchenwälder.

(C. Lehr, 2009)





Das seltene Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*) wächst im Kreis Cochem-Zell nur in Lütz.

(C. Lehr, 2009)



Das Weiße Waldvögelein (*Cephalanthera alba*) wächst auf trockenen bis frischen, kalkhaltigen Böden. In Lütz kommt die Orchidee unter anderem im Eichen-Trockenwald vor.

(C. Lehr, 2006)



In den halbschattigen Übergangsbereichen und an Böschungen finden sich das Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula*) und die Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris*).

(C. Lehr, 2002/links, 2009/rechts)

Die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) besiedelt die besonnten Schieferschutthalden und Trockenmauern im Umkreis der Ortslage.

(C. Lehr, 2009)



Seltener ist die Schlingnatter (*Coronilla austriaca*) zu finden. Ihr Lebensraum sind die Übergangsbereiche der Trockenstandorte zu Gebüsch und trockenen Wäldern.

(C. Lehr, 2015)



Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) hält sich gerne an sonnenexponierten Böschungen in Wiesen und Weiden auf.

(C. Lehr, 2011)





Der Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) legt seine Eier an kleinwüchsige Schlehen und Weichselkirschen auf stark besonnten Schutthalden und Böschungen.

(C. Lehr, 2005)



Das Rotbraune Ochsenauge (*Pyronia tithonus*) ist eine typische Art der warmen Waldränder. Verschiedene Grasarten dienen den Raupen als Nahrungspflanzen.

(C. Lehr, 2005)



Die Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*) ist gut an ihren Untergrund angepasst. Sie bewohnt trockenheiße Standorte mit einem hohen Anteil offener Bodenstellen.

(C. Lehr, 2005)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*)
- Astlose Grasllilie (*Anthericum liliago*)
- Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)
- Blaugrüne Segge (*Carex flacca*)
- Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*)
- Echter Seidelbast (*Daphne mezereum*)
- Elsbeere (*Sorbus torminalis*)
- Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*)
- Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*)
- Flügelginster (*Genista sagittalis*)
- Gemeine Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)
- Gemeine Goldrute (*Solidago virgaurea*)
- Gemeiner Wundklee (*Anthyllis vulneraria*)
- Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
- Gewöhnliche Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*)
- Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*)
- Golddistel (*Carlina vulgaris*)
- Goldhaar-Aster (*Aster linosyris*)
- Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)
- Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*)
- Kuemmelblatt-Haarstrang (*Peucedanum carviifolia*)
- Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula*)
- Mittlerer Klee (*Trifolium medium*)
- Mittleres Zittergras (*Briza media*)
- Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)
- Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera alba*)
- Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)
- Wiesen-Schluesselblume (*Primula veris*)
- Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*)

Tierarten:

- Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)
- Brauner Eichen-Zipfelfalter (*Satyrium ilicis*)
- Mauereidechse (*Podarcis muralis*)
- Neuntöter (*Lanius collurio*)
- Rotbraune Ochsenauge (*Pyronia tithonus*)
- Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)
- Schlingnatter (*Coronella austriaca*)
- Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)
- Senfweißling (*Leptidea sinapsis*)
- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Anmerkungen: